

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte und Hans-Joachim Janßen (Bündnis 90/Die Grünen)

Inventar der Atommülllager am Standort Esenshamm/Unterweser

Am Standort des AKW Esenshamm/Unterweser soll im Rahmen des beantragten AKW-Rückbaus ein neues Zwischenlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (Lager für radioaktive Abfälle Unterweser, LUnA) entstehen. Das im Kraftwerksgebäude befindliche interne Lager für radioaktive Abfälle soll mit dem Rückbau aufgelöst werden. Im Nasslager des AKWs befinden sich noch abgebrannte Brennelemente, die nach dem Abklingen in das Standortzwischenlager überführt werden sollen.

Die beiden weiteren bereits vorhandenen Atommüll-Zwischenlager am Standort sollen erhalten bleiben, bis eine Abgabe der Abfälle an ein Bundesendlager erfolgen kann. Dabei handelt es sich um das Standortzwischenlager für hochradioaktive Abfälle sowie eine externe Lagerhalle für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (Lagerhalle Unterweser LUW). Die Bürgerinitiativen vor Ort kritisieren, dass beide Lager nicht dem Stand von Wissenschaft und Technik entsprechen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie viele Brennelemente und Brennstäbe befinden sich derzeit im Nasslager?
2. Wie viele Brennelemente und Brennstäbe im Nasslager sind beschädigt?
3. Wie sollen die beschädigten Brennelemente aus dem Nasslager geborgen werden?
4. Wann soll das letzte Brennelement aus dem Nasslager entfernt werden?
5. Wie viele Brennelemente weisen einen niedrigen Abbrand auf (<30 GWd/Mg SM) und in welchem Abbrandspektrum bewegt sich dieser?
6. Welche Genehmigungsschritte sind noch erforderlich, um defekte und niedrig abgebrannte Brennelemente/-stäbe in das Standort-Zwischenlager überführen zu können?
7. Wie groß ist jeweils der Bestand an Abfallgebinden bzw. -behältern Behälter im internen Lager, im LUW und im SZL (bitte je getrennt aufzuführen nach Konditionierungsstand, Klassifikation der Abfallart und Gebindetyp)?
8. Wann wurden in den drei bestehenden Lagern jeweils die ältesten Gebinde eingelagert (bitte Anzahl, Gebindetyp und Inhalt aufzuführen)?
9. Wann wurde jeweils das letzte Gebinde bzw. Behälter eingelagert?
10. Welcher Anteil des genehmigten Lagerplatzvolumens wird derzeit jeweils ausgeschöpft?
11. Welcher Anteil der genehmigten Aktivität wird derzeit jeweils ausgeschöpft?
12. In welchen Zeitabständen werden die Abfälle im LUW und im internen Lager von wem wie kontrolliert?
13. Werden alle Gebinde visuell kontrolliert oder wird auf das Referenzfass-Konzept zurückgegriffen?
14. An wie vielen Gebinden im LUW bzw. im internen Lager wurden bislang Beschädigungen festgestellt (Bitte jeweils Art, Alter und Inhalt des Gebindes sowie den Schaden aufzuführen)?
15. Wie wurde mit beschädigten Gebinden umgegangen und welche Schadensursachen wurden ermittelt?

16. Gibt es Hinweise auf Falschdeklarationen?
15. Entsprechen die Lagerkonditionen im LUW dem heutigen Stand von Wissenschaft und Technik?
16. Entsprechen die gemessenen Anteile der schwach-, mittel- und hochradioaktiven Stoffe dem mathematisch errechneten und prognostizierten Anteil gemessen an der Halbwertszeit?
17. Böte die Umlagerung des LUW-Inventars in das beantragte neue Zwischenlager LUnA aus Sicht der Landesregierung die Möglichkeit, den Stand von Wissenschaft und Technik und die Lagerkonditionen und Kontrollmöglichkeiten zu verbessern?

Miriam Staudte, Hans-Joachim Janßen

Hans-Joachim Janßen
M. Staudte